

Protokoll Jahresversammlung 2021

Zentralbibliothek Solothurn, 29. November 2021, 10:15-12:00 Uhr, Protokoll: Laura Glöckler

1. Begrüssung und Vorstellungsrunde

Christian Scheidegger begrüsst alle Anwesenden und koordiniert die in der Zentralbibliothek Solothurn stattfindende Jahresversammlung des fachlichen Netzwerkes Alte Drucke.

Anwesend: Ian Holt (Zentralbibliothek Solothurn), Meda Diana Hotea (ETH-Bibliothek Zürich), Sabine Bachofner (Stiftsbibliothek St. Gallen), Philipp Wiemann (Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen), Christian Scheidegger (Zentralbibliothek Zürich), Gabriella Wietlisbach (ZHB Luzern), Mara Meier (Zentralbibliothek Solothurn), Thierry Dubois (Bibliothèque de Genève), Christopher Zoller-Blundell (Eisenbibliothek, Schlatt), Christoph Lanthemann (Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln), Benedikt Vögeli (UB Basel), Sabine Schlüter (UB Bern), Laura Glöckler (Kantonsbibliothek Thurgau)

Entschuldigt: Laura Luraschi (Biblioteca Salita dei Frati, Lugano), Marina Bernasconi-Reusser (Centro di Competenza per il libro antico, Biblioteca Salita dei Frati, Lugano), Heidi Eisenhut (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden), Marc Tiefenauer (BCU Lausanne), Joana Keller (Kantonsbibliothek Thurgau)

2. Protokoll Versammlung 2020

Das Protokoll der Versammlung 2020 wird genehmigt und die Protokollführerinnen Sabine Bachofner sowie Sabine Schlüter werden verdankt.

3. Nachfolge Präsidium

Christian Scheidegger legt sein Amt als Präsident des Netzwerkes Alte Drucke nieder und eröffnet die Wahl zur Wiederbesetzung des Präsidiums. Dabei stellt sich die Frage, wer der Anwesenden das Präsidentenamt für die kommenden drei Jahre übernehmen wird. Sabine Bachofner stellt sich für die Nachfolge zur Verfügung und wird einstimmig zur neuen Präsidentin des fachlichen Netzwerkes Alte Drucke gewählt.

4. SLSP und swisscollections

Die Anwesenden der Jahresversammlung des Netzwerkes Alte Drucke berichten über die Arbeit und die bereits gemachten Erfahrungen mit SLSP. Dabei wird allgemein deutlich, dass einzelne Funktionen von Alma und Primo VE nicht praxisbezogen und intuitiv genutzt werden können. Es genügt bspw. nicht, nur einen bibliografischen Datensatz zu erfassen, da die historischen Objekte ohne angelegtes Holding nicht über die jeweilige Signatur abfragbar sind. Auch das Bestellen der einzelnen Dokumente ohne Holding ist nicht möglich. Der Sucheinstieg über die Suchoberfläche "swisscovery" ist nicht niederschwellig nutzbar und stellt vor allem ältere sowie unerfahrene Nutzer vor Herausforderungen. Es wird allgemein gewünscht, dass die Suchoberfläche intuitiver genutzt werden kann. Je nach Sucheinstieg sind die historischen

Bestände einzelner Bibliotheken nicht sichtbar. Die Suchoberfläche "swisscollections" ist hingegen eine Bereicherung.

SLSP weist überdies einen Mangel als Verwaltungstool auf. Es kann nicht gänzlich erfasst werden, dass sich der Ausleihstatus historischer Objekte, die sich bspw. im Restaurierungsatelier befinden, ändert. Überdies werden Supportanfragen von Seiten SLSP nur sehr langsam (innerhalb eines halben Jahres und mehr) oder gar nicht beantwortet. Gefordert wird in diesem Zusammenhang, dass sich die Kommunikation zwischen SLSP und den Bibliotheken verbessert bzw. beschleunigt.

Viele Bibliotheken waren nach der Einführung von SLSP gezwungen, Personalressourcen aufzustocken, um adäquate Hilfestellung im Umgang mit Primo VE leisten zu können. Durch die Neuanstellung von Personal werden zusätzliche Kosten verursacht, die vermieden werden könnten, wenn die von SLSP zur Verfügung gestellte Plattform reibungslos und intuitiv funktionieren würde.

Es steht allgemein die Frage im Raum, ob das fachliche Netzwerk Alte Drucke auf die "Probleme" im Umgang mit Alma und Primo VE aufmerksam machen soll. Thierry Dubois (Bibliothèque de Genève) und Benedikt Vögeli (UB Basel) verfassen als Vertreter der deutsch- und französischsprachigen Bibliotheksgemeinschaft ein Schreiben, das auf die unterschiedlichen Probleme im Umgang mit Alma und Primo VE hinweisen soll und direkt an die Aktionäre von SLSP adressiert werden kann. Das Schreiben wird vor dem Absenden den Mitgliedern des fachlichen Netzwerkes Alte Drucke vorgelegt und kann von diesen ggf. noch angepasst werden.

5. Digitalisierung: e-rara 2021 (Meda Diana Hotea)

Meda Diana Hotea bietet mit Hilfe einer Power Point Präsentation einen kurzen Überblick über den Stand der Arbeiten bei e-rara. Auffallend ist dabei, dass im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr weniger Titel digitalisiert und auf e-rara einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wurden. Die genaue Analyse diesbezüglich ist noch ausstehend. Meda Diana Hotea hofft allerdings, dass 2022 wieder mehr Titel digitalisiert und online publiziert werden können.

Erfreulich ist hingegen, dass die Texterkennung (mit Hilfe von ABBYY) für Texte in Fraktur- und Antiquaschrift auf das 18. Jahrhundert (1751-1800) ausgeweitet werden konnte. Ein weiterer Meilenstein, der zurzeit von e-rara bearbeitet wird, ist die Datenvisualisierung in swisscovery (PIPE), die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern (ZB Zürich, ETH-Bibliothek Zürich, UB Bern, UB Basel und Bibliothèque de Genève) realisiert wird. Die Stiftsbibliothek St. Gallen ist neue Partnerin von e-rara.

Zudem konnte e-rara das bereits im Jahr 2020 angedachte 10-jährige Jubiläum feiern. Die Feierlichkeiten wurden online durchgeführt. Nachmittags fand eine Podiumsdiskussion statt, die am Abend von einer Festveranstaltung gefolgt wurde. Im Zusammenhang der Festlichkeiten wurden Vorschläge zur Weiterentwicklung von e-rara eingereicht, die da wären: Web-Annotation, Annotation-Server, IIF al Kern API von e-rara und Named Entity Recognition. All diese Vorschläge sind zum jetzigen Zeit im Gespräch und in Bearbeitung.

Meda Diana Hotea bestätigt Benedikt Vögeli (UB Basel), dass der Nutzungsausschuss zum Thema OCR wieder einberufen wird. Die Tagung soll mit einem OCR-Workshop kombiniert werden und ist für das Jahr 2022 geplant.

Mit der Einführung von Alma ist die automatische Verlinkung der Katalogdaten mit e-rara leider nicht mehr möglich. Es wurde bereits ein Projektantrag gestellt, damit die Funktion in Alma implementiert werden kann. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es diesbezüglich keine neuen

Erkenntnisse. Es scheint ein längerfristiges Verfahren zu sein. In der Zwischenzeit ist es sinnvoll, die Verlinkungen manuell in die bibliografischen Datensätze einzuarbeiten. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Verlinkungen in Swisscollections ebenfalls angezeigt werden.

6. DACH-AG Provenienzerschliessung (Meda Diana Hotea)

Die AG Provenienzerschliessung wurde im Mai 2021 offiziell gegründet. Eine erste Sitzung fand bereits statt. Derzeit umfasst die AG 21 Mitglieder (20 aus Deutschland und Meda Diana Hotea als Vertreterin der Schweiz).

Die Provenienzerschliessung ist nicht nur für das Bibliothekswesen zentral, sondern auch für die Digital Humanities oder das Digital Scholarship. Provenienzen müssen zwingend einheitlich erschlossen werden. Um sich einen Überblick über die Erschliessungsmethoden zu machen, bittet Meda Diana Hotea alle Anwesenden, ihr per Mail die Felder zu nennen, in denen die einzelnen Provenienzmerkmale erschlossen werden. Ebenfalls sollte mitgeteilt werden, ob die Merkmale RDA-konform erschlossen werden. Idealerweise werden die Provenienzmerkmale im Feld 561 und in den entsprechenden Feldern 700 sowie 710 erschlossen. Bei einigen Altdaten (vor 2016) sind die Provenienzmerkmale in den 590er Feldern zu finden. Falls möglich, wäre es sinnvoll, die Altdaten zu bereinigen, um eine einheitliche Erfassung der Daten innerhalb der Bibliotheken zu gewährleisten. Gleichzeitig wird so ein einfacher Datentransfer möglich. Eine [Orientierungshilfe](#) im Zusammenhang mit der Provenienzforschung hat die Deutsche Nationalbibliothek entwickelt.

Hinweis aus den Bibliotheken:

Die ETH-Bibliothek hat zudem ein eigenes Wording entwickelt, um ihre Katalogisate in Bezug auf Provenienzmerkmale einheitlich zu erschliessen. Dabei haben sie sich an den Bibliotheken aus Frankreich und Italien orientiert. Die ZHB Luzern unterscheidet zwischen "gedrucktem Besitzvermerk (inkl. Exlibris) und "handschriftlichem Besitzvermerk".

7. RDA/GND und Alte Drucke

Innerhalb des Dachverbandes hat sich eine Arbeitsgruppe zu RDA/GND und Alte Drucke formiert. Mitglied dieser Arbeitsgruppe ist unter anderem Benedikt Vögeli. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine Katalogisierungshilfe zu erstellen.

Kurzes Resümee von Benedikt Vögeli:

Vor ca. einem Jahr wurde das RDA-Toolkit vollständig überarbeitet. Das neu entstandene Beta-Toolkit ist nicht praxistauglich, da es zu kompliziert konzipiert ist. Aus diesem Grund hat man sich innerhalb der Arbeitsgruppe dazu entschieden, ein Erschliessungshandbuch zu erstellen, das der Katalogisierungspraxis entspricht. Anfang 2021 wurde ein Konzept für das Handbuch erstellt. Die Arbeiten haben im Anschluss begonnen. Seit Herbst 2021 werden die Alten Drucke innerhalb der Arbeitsgruppe ebenfalls thematisiert. Zurzeit werden die Anwendungsregeln ins Handbuch übertragen. Der Abschluss ist für Ende 2021 geplant. Nach Fertigstellung und auf das Handbuch basierend werden noch Schulungsunterlagen verfasst. Ob die Alten Drucke ebenfalls Teil dieser Schulungsunterlagen sein werden, ist noch nicht bekannt. Bzgl. Fingerprints wurde von deutscher Seite her eine Erfassungshilfe erstellt. Auch diese Standards werden zeitnah in eine Arbeitshilfe übertragen. Die Fingerprints werden zurzeit von den Teilnehmenden des fachlichen Netzwerks Alte Drucke nicht erfasst. Ein Abgleich mit den Varianten im VD16 und VD17 ist ratsam, da in den jeweiligen Katalogisaten ein Verweis gemacht

werden kann, falls dieser eindeutig ist. Die Erfassung der Fingerprints bleibt aber auch weiterhin fakultativ.

8. Studientag und Jahresversammlung 2022

Für das Jahr 2020 wäre in der Zentralbibliothek Solothurn ein Workshop zu handschriftlichen Fragmenten in Alten Drucken angedacht gewesen. In diesem Rahmen hätte Marina Bernasconi-Reusser in die Arbeit mit Fragmentarium eingeführt. Dieser Vorschlag wird wegen der ungewissen Lage mit e-codices vertagt, und Ian Holt setzt sich mit Simon Roth in Verbindung, um über eine mögliche Alternative zu sprechen.

Termin Jahrestreffen Fachliches Netzwerk Alte Drucke 2022: Das Treffen 2022 wird am 31. Oktober 2022 in der ETH-Bibliothek Zürich stattfinden. Meda Diana Hotea schlägt überdies vor, das Treffen "hybrid" abzuhalten, so dass diejenigen, die nicht physisch vor Ort dabei sein können, die Möglichkeit haben, sich online einzuwählen.

9. Berichte aus den Bibliotheken

UB Basel

Die UB Basel besitzt aus allen Epochen der Basler Buchproduktion einen umfangreichen Bestand an personalen Gelegenheitsschriften. Swisscovery weist bis heute über 11'000 solcher Schriften nach. Die Erschliessung der in den Gelegenheitsschriften beschriebenen Personen erfolgte lange Zeit in einem lokalen Feld. Die so erfassten Daten sind an keine Autoritätsdatei oder Standardnormdatei gebunden und nur schwer abfragbar. Um einen standardisierten und benutzerfreundlichen Zugriff auf das Schrifttum zu gewährleisten, werden sie nun im Rahmen eines Projektes auf der Basis der RDA-Richtlinien in die Standard-MARC21 Felder 700 umgewandelt und mit der GND verknüpft.

Universitätsbibliothek Bern

Das Jahr 2021 war geprägt von den Herausforderungen, die das neue Bibliothekssystem **SLSP mit Alma/Swisscovery** mit sich brachte. Etliche Stolpersteine in der Katalogisierung und Benutzung sind noch nicht beseitigt. Diese Einschränkungen und der erneute Lockdown Anfang des Jahres führten zu einer Verlangsamung v.a. in der Katalogisierung und den Arbeiten für e-rara. – Die [Ausstellung zu Geschichte und den Beständen der Bernischen Museum- und Lesegesellschaft](#) ging gerade zu Ende. Nach der Erschliessung der Inkunabeln stand in diesem Jahr die **Vorbereitung der Ausstellung** im Vordergrund: "Alte Buchkunst – neue Medien. Die Inkunabeln in der Universitätsbibliothek Bern", 24.2. – 19.6. 2022.

Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

Die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin hatte ursprünglich geplant, SLSP beizutreten. Da Ende 2020 beschlossen wurde, nicht am Verbund SLSP teilzunehmen, musste eine neue Bibliothekssoftware beschafft werden. Diese wurde von der Firma New Economy GmbH eigens für unsere Bedürfnisse auf der Basis des bibliographischen Datenformats MARC21 entwickelt. Nach der Definition von Kriterien für die Darstellung der Suchergebnisse und der Kreation von Satzschablonen konnte ab April 2021 mithilfe der neuen Eingabemaske mit der Katalogisierung gestartet werden. Die webbasierte Maske ermöglicht auch die Bearbeitung von Katalogdaten im Homeoffice.

Dank der Lockerung der Covid-19-Pandemie konnten im Herbst 2021 folgende öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt werden:

- 4. Podiumsgespräch zur Baukultur im Kanton Schwyz "Architektur und Handwerk" (9. September)
- Kolloquium "Was ist eine Forschungsbibliothek?" (13.-14. September)
- 9. Architekturtheoretisches Kolloquium "Kanon - Kanonbildung" (21.-23. Oktober)
- 12. Architekturgespräch "Kontinuität/Konsum" (4.-5. November)

Ausserdem gab es vier Lehrveranstaltungen für Studierende der Architektur, welche von uns in die Welt der Alten Drucke eingeführt wurden. Daran beteiligt war an einem Studientag die Abteilung Technik & Architektur der Hochschule Luzern und an den anderen drei Tagen das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich.

BCU Fribourg

En 2021, la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg (BCU-FR) a créé quelques 300 notices de livres anciens. Ces ouvrages sont issus d'un don de 30'000 volumes, dont beaucoup de livres anciens, transmis par l'ancienne Bibliothèque du Centre diocésain. Afin de les cataloguer, une nouvelle collaboratrice a été engagée en la personne de Sara Lonati.

Les deux secteurs patrimoniaux (Manuscrits, incunables et fonds d'archives ; Collections fribourgeoises et activités culturelles) ainsi que le secteur Technologie du Web et Infrastructure Informatique travaillent au développement d'une plateforme patrimoniale en ligne – Fri-Memoria – qui sera rendue publique au printemps 2022. S'y trouveront à terme les archives papier et audiovisuelles, des imprimés anciens (description de fonds et liens vers e-rara) ainsi que la production du dépôt légal numérique.

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Wir haben uns im neuen Haus recht gut eingelebt. Es gibt noch immer einige bauliche Massnahmen, die getätigt werden müssen. Die Lüftung im Sonderlesesaal wird noch verbessert werden.

Die Katalog-Überarbeitung der Tresor-Bestände konnten in SLSP Alma abgeschlossen werden. Google Book Projekt: nach 2 kleinen Probelieferungen, gingen nun die ersten 2 grossen Tranchen an Google Books. Auch bei e-rara konnte dieses Jahr wieder ein Posten aus der ZHB eingebracht werden.

Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen

In Zusammenarbeit mit der Stiftsbibliothek St.Gallen wurde ein Lotteriefonds-Projekt initiiert, das sich eine Präsentation St.Galler Drucke und Klosterdrucke bis 1803/05 auf e-rara.ch zum Ziel gesetzt hat. Im St.Galler Bibliotheksnetz sind etwa 1300 Titel verzeichnet, die in st.gallischen Druckereien vor den genannten Jahren hergestellt wurden. Ihr Gesamtumfang beträgt ca. 160'000 Seiten. Annähernd die Hälfte der Drucke sind St.Galler Drucke und befinden sich schwerpunktmässig im Bestand der Kantonsbibliothek Vadiana inklusive der Vadianischen Sammlung der Ortsbürgergemeinde St.Gallen. Nach Möglichkeit sollen diese Drucke mit den Klosterdrucken der Stiftsbibliothek und Titeln weiterer Institutionen virtuell in einer Kollektion "St. Galler Drucke bis 1803/1805 - Landschaft, Kloster und Stadt St. Gallen" (Arbeitstitel) zusammengeführt werden. Vor der Digitalisierung und der weiteren Verarbeitung durch die ETH Bibliothek muss jedoch eine RDA-konforme Rekatalogisierung erfolgen. Diese Arbeiten sind für Januar bis Mai 2022 geplant.

Stiftsbibliothek St. Gallen

Die St. Galler Klosterdrucke sind nach RDA vollständig rekatalogisiert und bereit für die Digitalisierung durch e-rara. Eine erste Tranche konnte im Herbst nach Zürich geliefert werden. Wir hoffen, dass erste Titel im neuen Jahr aufgeschaltet werden und freuen uns darauf.

Ebenfalls fertig katalogisiert ist der Barocksaal. Dies dauerte nun rund 10 Jahre. Mit einer kleinen Feier beging das Bibliotheksteam diesen besonderen Anlass Anfang September.

Im Barocksaal der Stiftsbibliothek sind und werden einige Regalsicherungen zur Notwendigkeit. Die hohe Bücherlast, Schwingungen durch viele Museumsbesucher sowie alter und damit brüchig werdender Holzleim bedingen Abklärungen durch einen Holzrestaurator. Erste Sicherungen wurden bereits vorgenommen.

Am 24. November startete die Winterausstellung «Tiere – Fremde und Freunde» im Barocksaal der Stiftsbibliothek und dauert bis zum 6. März 2022.

Zentralbibliothek Solothurn

Erschliessung: Die Integration der ehemaligen Solothurner Kapuzinerbibliothek in unsere Bestände konnte nach über einem Jahr Unterbrechung wieder aufgenommen werden, weil entsprechende kantonale Zusatzmittel bewilligt wurden. Bis 2023 wird die Bearbeitung abgeschlossen sein.

Weiterhin werden als Daueraufgabe laufend unkatalogisierte Drucke des 16. Bis 19. Jahrhunderts erfasst.

Die Daten aller unserer Inkunabeln (816 Ausgaben in 990 Exemplaren) sind 2020 in die CERL-Datenbank Material Evidence in Incunabula (MEI) exportiert worden, nun werden sie nach und nach redigiert. Auch wurden ca. weitere 120 Genfer und Lausanner Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts an den Katalog GLN 15-16 gemeldet und sind nun auch dort nachgewiesen.

Digitalisierung: 15 weitere Alte Drucke (15.-19. Jh.) wurden bei e-rara aufgeschaltet, darunter Schweizer Inkunabeln (Beromünster, Rougemont), von Solothurner Studenten annotierte Exemplare aus dem Umfeld von Glarean und frühe Zeugnisse des Weissenstein-Tourismus.

Vermittlung: In diesem Jahr hat die ZB Solothurn wieder an den Denkmaltagen teilgenommen und Einbände und Handschriftenfragmente gezeigt. Auch im Rahmen der erstmals durchgeführten Solothurner Barocktage im August konnten wir Einblick in unsere historischen Bestände bieten. Im Dezember wurde in der ZB Solothurn in Zusammenarbeit mit der kroatischen Botschaft in Bern und der kroatischen Nationalbibliothek in Zagreb eine Ausstellung über den Humanisten und Dichter Marko Marulić (1450-1520) realisiert. In diesem Rahmen wurden auch Drucke mit frühen Ausgaben von Werken von Marulić aus unseren Beständen gezeigt.

Kantonsbibliothek Thurgau

Das vergangene Jahr war stark von der Pandemie geprägt. Die erforderten Anpassungen in der Benutzung haben viele Ressourcen gebunden und entsprechend die laufenden Projekte verzögert. Dennoch konnte die Abteilung Historische Bestände und Sammlungen auch im Bereich der Alten Drucke einige Projekte realisieren.

Ein erfreuliches Ereignis war der Bezug des neuen Kulturgüterschutzraums im Frühjahr 2020. Sämtliche Altbestände und Sammlungen werden nun in einer konservatorisch optimalen Umgebung aufbewahrt. Fürs kommende Jahr sind die Anpassung des Notfallplans sowie dessen aktive Umsetzung im Zuge einer Übung mit der kantonalen Fachstelle für Kulturgüterschutz geplant.

Ebenfalls äusserst erfreulich ist, dass die Historischen Beständen und Sammlungen im Zuge der für 2022/2023 geplanten Bibliotheksoptimierung besonders berücksichtigt werden: Zum

einen durften wir eine museal gestaltete Präsentationsfläche für die Bestände konzipieren, welche sowohl der digitalen, als auch der analogen Bestandsvermittlung gerecht wird. Wir freuen uns, unsere sonst eher versteckten Bestände damit einem grösseren Publikum zeigen zu können. Zum anderen entsteht im Dachgeschoss ein klimatisierter Sonderlesesaal, in welchem unsere «Schätze» in Zukunft in professionell gesicherter Umgebung konsultiert werden können.

Viele Ressourcen binden seit 2019 die Digitalisierung der Thurgauer Zeitung für die Plattform e-newspaperarchives.ch in Zusammenarbeit mit der Nationalbibliothek sowie die Reorganisation des regionalen Sammelauftrages, der Thurgoviana. Für 2022 ist in diesem Zusammenhang der Aufbau eines Repositoriums für digitale Publikationen geplant.

Für die elektronische Erschliessung der Alten Drucke soll 2022 ein Konzept erstellt werden, sodass der produktive Betrieb 2023 aufgenommen werden kann. Vorbereitend werden 2022 auch ausgewählte Drucke restauriert. Da die dringlichsten Restaurierungsarbeiten im Bereich der Handschriften abgeschlossen sind, wird in den kommenden Jahren den (Post-)Inkunabeln und Alten Drucken bei der Restaurierung Priorität eingeräumt. Jenseits des gesetzten Budgets für die Restaurierungen dürfen wir bereits zum zweiten Mal ein Buch im Rahmen einer Patenschaft restaurieren lassen. Die Angehörigen einer älteren Dame haben vorbereitend für einen runden Geburtstag einen grosszügigen Betrag in Aussicht gestellt, für welchen wir ein idealerweise den Interessen der Dame entsprechendes Objekt restaurieren lassen können.

ETH-Bibliothek

Abgesehen von den bereits mitgeteilten Neuigkeiten über e-rara und über die DACH-AG Provenienzerschliessung, führte die ETH-Bibliothek ein Lernlabor durch: «**Friends with an old book**». Im Rahmen des Projektes «Friends with an old book» von Prof. Maarten Delbeke (Departement für Architektur der ETH Zürich) wurden Studierende des 1. Semesters beauftragt, sich im Lesesaal SAR während einer halben Stunde mit einem Buch des Rara-Bestandes «anzufreunden». Zu diesem Zweck erschienen während der Monate Oktober und November 213 Studierende, zum Teil in Zweiergruppen, die 176 Dokumente konsultierten und während dieses Prozesses von den Mitarbeitenden von Alte und Seltene Drucke betreut wurden. Aufgrund des wachen Interesses und spannender Fragen von Seiten der Studierenden kam es dabei zu anregenden Begegnungen. Die Ergebnisse dieses Seminars kann man unter folgendem Link [About – FRIENDS WITH AN OLD BOOK \(ethz.ch\)](https://ethz.ch/about-friends-with-an-old-book) aufrufen.

Zentralbibliothek Zürich

Wiederum konnten rund 1000 Zürcher Drucke digitalisiert und auf e-rara veröffentlicht werden. In der Inkunabel-Datenbank MEI (Material Evidence in Incunabula) von CERL (Consortium of European Research Libraries) wurden die migrierten ZB-Daten vollständig bereinigt; rund 1600 Inkunabeln der ZB Zürich sind dort nun exakt beschrieben. Die Bibliothek besitzt auch einen schönen Bestand an Liedflugschriften, der im allgemeinen Katalog etwas untergeht. Mit dem gedruckten Katalog «Zürcher Liedflugschriften» ist dieser nun bestens erschlossen. Die Abteilung Alte Drucke beteiligte sich ausserdem an der hauseigenen Ausstellung «Starke Zürcherinnen». Einige Arbeit verursachte auch die Datenbereinigung in Alma, weil die migrierten Bestands- und Exemplardatensätze teilweise fehlerhaft sind.

10. Varia

Alte Drucke erscheinen in Alma als Unikatsaufnahmen. Dieses Branding soll verhindern, dass weitere Datensätze von Doubletten an eine bereits bestehende Aufnahme angehängt werden können.

Die ZB Zürich beschreibt diesbezüglich nachfolgendes vorgehen: Bei den von der ZB Zürich erstellten Datensätzen werden sehr wohl Doubletten an eine bereits bestehende Aufnahme angehängt, insofern nur bibliografische Daten und keine Exemplarspezifika vorhanden sind. Dafür werden nicht nur die in der ZB Zürich vorliegenden Exemplare miteinander verglichen, sondern ebenfalls VD16 und VD17 konsultiert. Insofern eine Übereinstimmung der vorliegenden Exemplare belegt werden kann, wird der Unikatsvermerk im Katalogisat gelöscht, damit zur Aufnahme eine Doublette hinzugefügt werden kann.

An der UB Basel hingegen wird am Unikatsvermerk nichts geändert. Das heisst, dieser wird als zusätzlicher Schutz beibehalten, so dass sicher keine zusätzlichen Aufnahmen angehängt werden können. Die ZHB Luzern rät ebenfalls davon ab, den Unikatsvermerk zu löschen.